



Bibliothekskonferenz in Olomouc, Tschechien, 2024

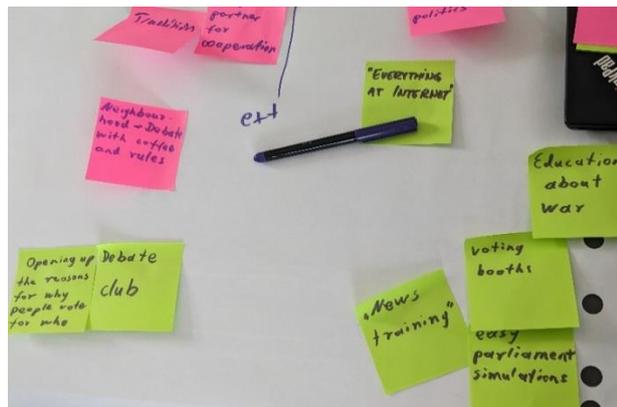
Vom 10. bis zum 12. September fand die tschechische Bibliothekskonferenz in Olomouc (zu Deutsch Ölmütz) statt. Dank eines Stipendiums des Goethe-Instituts, BI-International und des tschechischen Bibliotheksverbands SDRUK bekam ich die Chance, als deutscher Gasthörer dort teilzunehmen und die Stadtbibliothek Wuppertal zu vertreten. Die Schwerpunkte der Konferenz „Knihovny současnosti - Bibliotheken der Gegenwart“ waren „Demokratie, Sicherheit in Bibliotheken, Digitale Staatsbürgerschaft, „verspielte, offene und kollaborative Bibliotheken“, Life-Balance und Kuratation oder Zensur.

Der erste Konferenztag, ein Dienstag, war geprägt von Vorträgen und offiziellen Ansprachen. Praktischerweise wurden die tschechischen Vorträge simultan ins Englische übersetzt, so dass es problemlos möglich war, den verschiedenen Themen zu folgen. Neben den Vorträgen gab es auch eine hochhoffizielle Begrüßung, Beiträge von Sponsoren und die Verleihung von Auszeichnungen und Preisen für innovative Bibliotheken, „Bibliotheca inspirans“. Dabei wurden Bibliotheken geehrt, die Konzepte zur Work-Life-Balance ihrer Mitarbeitenden etabliert hatten. Dazu zählten unter anderem gemeinsame Spiele-Abende nach den Öffnungszeiten, kostenloses Eis im Sommer oder die Einführung eines modernen Pausenraums. Der Tag schloss mit einem Abendessen in der Universität ab. Auf der Dachterrasse bot sich viel Gelegenheit zum Small Talk, ganz klassisch tschechisch, bei einem „Librarians Beer“, was speziell für die Konferenz gebraut und dementsprechend häufig auf der Bühne erwähnt wurde.



An Tag zwei der Konferenz ging es interaktiv weiter. In verschiedenen Workshops wurden Lösungsstrategien und innovative Konzepte für Veranstaltungen, Programm und Bestandsmanagement von Bibliotheken entwickelt. Die meisten Themen wurden am Dienstag schon mit einem Vortrag eingeleitet und konnten dann Mittwoch in Kleingruppen erarbeitet werden.

Unter dem Titel „Bibliotheken im digitalen Informationsraum und Demokratie – eine europäische Sichtweise“ stellte der dänische Guestspeaker Mikkel Christoffersen Überlegungen zur Verknüpfung von Bibliotheken und Demokratiebildung an. Er vertrat die Organisation Eblida - European Bureau of Library, Information and Documentation Associations. Christoffersen berichtete von Umfragen des dänischen Jugendrats zur aktiven Partizipation in demokratischen Konstrukten, die erschreckende Resultate lieferten. Im Jahr 2024 gaben beispielsweise 53 Prozent der befragten Jugendlichen an, dass sie ein geringes demokratisches Selbstbewusstsein hatten, sich also nicht sicher fühlten, an der demokratischen Debatte teilzunehmen. Daraufhin, so Christoffersen, wurden in den Aarhuser Bibliotheken fünf Säulen der Demokratie festgelegt: Sichere Orte, Inklusion, Umsetzung, Lesekompetenz und Kontakt mit Kultur, die die Wichtigkeit von Bibliotheken unterstreichen. Zuletzt ging Christoffersen auch auf die Gefährlichkeit von Fake News ein. Als Kernaussage seines Vortrags lässt sich zusammenfassen, dass junge Menschen Mitspracherecht haben wollen, aber mehr darin gefördert werden sollten, ein Verständnis für die Wirksamkeit ihrer Wählerstimme zu entwickeln. Der Vortrag leitete einen Workshop ein, in dem konkrete Ideen dazu entwickelt wurden, wie Bibliotheken eine aktivere Rolle in der Demokratiebildung einnehmen können.



Besonders erwähnenswerte Ideen des Workshops:

- Ein „News training“ zur Identifizierung von Fake News und Einordnung von Nachrichten in den globalen Kontext
- Die Aufstellung einer Wahlkabine für regelmäßige Umfragen bezogen auf die Bibliothek oder die Stadtgesellschaft, um demokratische Wahlverfahren als Teil des Alltags zu etablieren
- Der Nachbarschafts-Debatierclub, bei dem in gepflegtem Rahmen wieder eine aktivere Debatierkultur gelebt wird, so dass Bürger*innen auch gegenteilige Meinungen kritisch überdenken lernen

Auch Šárka Atzenbeck, die Leiterin der Dresdener Zentralbibliothek, bereicherte die Konferenz mit einem Vortrag zu diversen Formen von Nachhaltigkeit, die in Bibliotheken umsetzbar sind. Das Projekt „Culture for Future“ läuft in Kooperation mit mehreren Institutionen Dresdens. So bildet die Bibliothek eine offizielle Station zum Auffüllen von Wasserflaschen mit einem kostenlosen Wasserspender. Zudem gibt es Lastenräder zum Ausleihen und Bienenstöcke auf dem Dach. Die

Nachhaltigkeit zeigt sich auch in Veranstaltungen wie der Kleidertauschbörse und einem „Sustainable Festival“. Sichtbar wird die Aktion auch durch Pflanzen in der Bibliothek selbst, die eine Wohlfühlatmosphäre schaffen und die Raumluft verbessern.

Im Vortrag von Mayssa Joni aus Amsterdam ging es um die aktive Einbindung von Senior*innen in die Bibliotheken. Seit diese Zielgruppe in Amsterdam auf der offiziellen Agenda steht, ist viel passiert. Senior*innen werden in Entscheidungen für ihr Programm und ihre Bedürfnisse mit einbezogen, indem zunächst einmal Daten gesammelt wurden, auf Marktplätzen und in Nachbarschaften. Als spezielle Zielgruppe legte die Amsterdamer Open Library (oba) alleinstehende, geringverdienende Senioren und Seniorinnen fest. Durch die Einladung zum informellen Kaffee-Talk konnten Ehrenamtliche gefunden werden, die nun Aktivitäten aus der Community für die Community anbieten. Dazu zählen angeleitete Tanzabende, Erfahrungsaustausch zwischen Jung und Alt sowie auch ein Matchmaking zwischen Ehrenamtlichen und Senior*innen, die nicht in die Bibliothek kommen können.

Roel van den Sigtenhorst behandelte in seinem Vortrag und dem anschließenden Workshop zu „Bibliotheken als Plattformorganisationen“ das Selbstverständnis von Bibliotheken als Dritte Orte und sprach von seiner Erfahrung in Amsterdam und dem flämischen Teil Brüssels. Seiner Einschätzung nach haben Bibliotheken ihr Monopol des Wissens an das Internet verloren und müssten dringend einen Sinneswandel vornehmen, weswegen Van den Sigtenhorst die Idee des Dritten Ortes um eine Plattformkomponente erweiterte. So solle die Bibliothek nicht nur Medien bereithalten, sondern ähnlich eines Kulturzentrums Raum für verschiedene Akteure und Aktionen bieten. Im Workshop konnten dann konkrete Überlegungen angestellt werden, mit welchen Partnerorganisationen eine Art Wohngemeinschaft geschaffen werden kann, um Synergieeffekte zu kreieren. Die Vorschläge reichten von Jugendzentren über Radio-/Podcast-/Fernsehstudios, Arthouse Kinos oder Theater bis hin zu Bürger*innen-Angeboten wie einem Volunteer-Shop mit Informationen über kommunales Ehrenamt, städtische Info-Points zu Institutionen, Veranstaltungsinfos und Immobilienberatung. Bemerkenswert war auch die erarbeitete Kombination aus Bibliothek und Museum als ein vollumfänglicher und immersiver Ort des Lernens.

Am dritten Tag der Konferenz wurden ausschließlich in Tschechien relevante Themen besprochen,



so dass es keine Übersetzung gab und für die beiden deutschen Stipendiaten stattdessen eine Führung durch eine von Olomoucs Bibliotheken organisiert wurde. Eigens für uns wurden deutschsprachige Bücher ausgestellt. So erhielten wir einen Einblick in die Entwicklung von deutschsprachigen „Kochbüchern“, die schon im 15. Jahrhundert eher wie Lebensratgeber anmuteten und teilweise sehr fantasievoll mit Fabelwesen ausgeschmückt wurden. Der Altbestand der Bibliothek zur roten Kirche ist wahrhaft besonders und so rundete die Besichtigung den Konferenzaufenthalt noch einmal ab. Die Rückreise über Berlin erfolgte dann nachhaltig mit dem Zug zurück nach Wuppertal. Dort konnte ich die vielen neuen Eindrücke in der

Stadtbibliothek bereits weitergeben.

(Copyright der Bilder: Florian Siebertz und Eva Baumann.)